

Daß Österreich dieses Jahr sein 1000jähriges Bestehen feiert, ist auf ein Ereignis zurückzuführen, das damals nicht ungewöhnlich schien, im nachhinein betrachtet allerdings den Ausgangspunkt einer langen und großen Geschichte bildet: Ein offizieller Vertrag erwähnt 996 erstmals ein Land namens Ostarrîchi, das in einem wenig bevölkerten Gebiet liegt und kurz zuvor den Ungarn entrissen wurde. Aus «Ostarrîchi» wird im Deutschen schließlich «Österreich» und im Französischen «Autriche». Es ist dies der Name für ein Gebiet, das sich immer weiter ausdehnt und 1276 den Habsburgern zufällt. Sie regieren es bis 1918. Während mehr als sechs Jahrhunderten ist die außerordentliche Geschichte des Habsburger-Geschlechts mit jener von Österreich verknüpft - und mit jener von Spanien, dort regierte ein Zweig der Familie -, deshalb nehmen die Habsburger dieser Epoche in der Gedenkfeier zum 1000jährigen Bestehen eine besondere Stellung ein.

Bei dieser Gelegenheit seien auch andere, weniger bekannte, aber nicht minder interessante Aspekte aus der Geschichte der Habsburger erwähnt. Während vieler Jahrhunderte besetzten die Habsburger ein bedeutendes Gebiet im Elsaß und im Aargau, woher sie ursprünglich auch kamen und wo sie viele Spuren hinterließen. Eine davon ist das älteste noch erhaltene Bauwerk am Oberrhein, die achteckige Kirche von Ottmarsheim, die Mitte des 11. Jahrhunderts entstand. Sie wurde der berühmten Pfalzkapelle Karls des Großen in Aachen nachgebaut. In Thann zeugt die wunderschöne, unter anderem mit dem österreichischen Wappen geschmückte Kirche St. Theobald vom Reichtum der Stadt unter habsburgischer Herrschaft. Thann war auch der Ort, wo 1324 die glückliche Heirat zwischen Johanna von Pfirt und Albrecht II. von Österreich, auch Albrecht der Weise genannt, beschlossen wurde. Diese Ehe verhinderte das Verschwinden der Dynastie. In Ensisheim, der ehemaligen Hauptstadt nicht nur des habsburgischen Elsaß, sondern von ganz Vorderösterreich (das sich über beide Seiten des Rheins erstreckte), blieb das Rathaus der Regierung erhalten, das diesem Staat im 16. und 17. Jahrhundert als Regierungssitz diente. Sogar das berühmteste Bauwerk im Elsaß, die Kathedrale von Straßburg, weist einen Zusammenhang mit den Habsburgern auf, wurde doch die Krypta für einen der Ihren gebaut: für Bischof Wernher (1001-1028). Und etwas weniger als acht Jahrhunderte später besuchte Marie-Antoinette, die junge Verlobte von Ludwig XVI., die Kathedrale, als sie von Wien in Straßburg ankam. Die Beziehung der Habsburger zum Elsaß wies wahrlich Kontinuität auf!

Ihre Bande mit dem Aargau reichen ebensoweit zurück. Davon zeugen zahlreiche festgehaltene Ereignisse und bedeutende Bauwerke. Unter diesen Umständen hätten Aargau und Oberrhein, der schweizerische Kanton und das französische Departement, gar nichts Besseres tun können, als zusammen mit Österreich die aufregende Vergangenheit zu feiern.

Dieses wunderbare grenzüberschreitende Projekt, das wir in Zusammenarbeit mit unseren schweizerischen, österreichischen und französischen Freunden erarbeitet haben, bildet einen weiteren Stein im Bauwerk Europa. Es basiert auf der Geschichte eines berühmten europäischen Geschlechts und widerspiegelt die Dynamik eines erweiterten Europa, das wir uns solidarisch und großzügig wünschen.

Jean-Jacques Weber, Abgeordneter in der Französischen Nationalversammlung Präsident des Generalrates des Departements Haut-Rhin